

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXVII.

Leipzig, Freitag den 22. November 1889.

№ 136.

Falsche Deutung.

In der Praxis kommt es manchmal vor, daß diese oder jene Gesetzesbestimmung von verschiedenen Personen verschieden ausgelegt wird und dabei nicht selten die ursprüngliche Absicht des Gesetzgebers falsch zur Anwendung gelangt. Einer solchen Auslegung unseres Vereinsstatuts will ich kurz gedenken, zumal sie einen nicht unwichtigen Punkt der Verwaltung betrifft.

Die stehende Rubrik in unserm Vereinsorgane betr. Aufnahmegesuche veranlaßt wohl öfter die örtlichen Verwaltungen, gegen dieselben oder jenen Aufnahmesuchenden Einwendungen zu erheben, entweder weil der Betreffende wegen Verzögerens gegen unsere Prinzipien oder wegen Resten oder einer sonstigen unehrenhaften Handlung ausgeschlossen wurde.

Auf eingereichte Einwendung gegen solche Aufnahmesuchende ist mir nun in letzter Zeit einmal die Antwort geworden: daß im Statut von Bezahlung früherer Reste keine Rede und unsre Forderung also hinfällig sei; ein anderesmal erachtete man unsre diesbezügliche Ansicht für sehr diskutabel, da von einer Begleichung der Reste das Statut nichts enthalte! — Daß unserm Vereinsstatut eine solche Bestimmung fehlt, ist vielleicht eine noch später auszufüllende Lücke: ich erachte sie jedoch nicht als eine solche, sondern nach meiner Ansicht ist es eine selbstverständliche Bedingung für einen Aufnahmesuchenden, daß er frühere Schulden bezahlt, bevor er als Mitglied in die Gemeinschaft wieder eintreten kann, welche ihn wegen dieser seiner Pflichtvergessenheit ausgestoßen hat. Uebrigens enthält das Statut auch keine Bestimmung, wonach Wiedereintretende frühere Reste nicht zu begleichen nötig haben. Man erwidert mir, daß solche Aufnahmesuchende durch Verlust ihrer früheren Rechte und Bezahlung des doppelten Eintrittsgeldes schon genug gestraft werden. — Wenn der Verlust ihrer Rechte diejenigen Mitglieder schmerzte, welche sich regelrecht wegen Resten ausschließen lassen, so würden sie dies jedenfalls verhindern und ihre erste Pflicht erfüllen! Das doppelte Eintrittsgeld aber wird, namentlich wenn der Ausgeschlossene nicht am Verwaltungsorte selbst ist, von dem betreffenden Vorstände durch Portoausgabe für Mahnbriefe usw. schon bedeutend geschmälert — ausgenommen den Xeger, welchen solche Kollegen den Vereinsbeamten verarsachen! Von „Strafe“ kann demnach kaum die Rede sein.

Eine unserer vornehmsten Pflichten ist wie gesagt das Steuerzahlen. Elemente, die sich ihrer Rechte voll bewußt sind, während ihre Pflichten einem schwachen Dämmererschein gleich sind und nur dem Namen nach existieren, können uns nichts nützen. — Nur mit überzeugungstreuen Mitgliedern kann der U. V. sein Ziel

erreichen und nicht mit solchen, die ihm nur der „Nützlichkeit“ wegen angehören. Darum ist bei Aufnahme früherer Mitglieder auch der Grund ihres Austrittes oder Ausschlusses gewissenhaft zu prüfen und zu erwägen, ob die Aufnahme für den Verein von Vortheil ist. Wenngleich nicht geleugnet werden kann, daß es Kollegen gibt, die sich in jugendlichem Leichtsinne ausschließen lassen und den Schritt später bereuen, so muß es sich doch jede Mitgliedschaft zur Pflicht machen, bei Wiederaufnahmen etwaige frühere Reste bis auf Heller und Pfennig einzufordern, denn der U. V. beruht auf Solidarität seiner Mitglieder und Reste ausgeschlossener verjähren nicht, sondern bleiben stets Schulden, wie alt sie auch sein mögen! Ich muß deshalb auch die oben zitierten Ansichten, weil vernunftwidrig, für falsche Auslegung des Statuts erklären, und wäre es zu wünschen, daß der verehrliche Hauptvorstand an die Ganz- und Bezirksvorstände eine diesbezügliche bestimmte Anweisung ergehen liesse.

D.

D.

Korrespondenzen.

-ch.-Leipzig, 18. November. (Bericht über die Hauptversammlung des V. L. B. G. vom 8. November im Saale der Flora.) Nach Eröffnung der Versammlung um 9 Uhr verlas der 1. Vorsitzende die T.-D., brachte unter Vereinsmitteilungen ein Zirkular des Hauptvorstandes betr. Einführung des neuen Tarifs zur Kenntnis, riigte dann das oft ganz unverantwortliche Nestieren von Bibliothekstrafen, dabei auf einen Vorstandesbeschluß hinweisend, nach welchem den Restanten Bücher aus der Bibliothek solange verweigert werden sollen, bis die Reste beglichen seien, sprach weiter seine Anerkennung über das freundliche Entgegenkommen der Direktion des Kristallpalastes aus, welche für alle Mitglieder des Vereins Entreesfreiheit zu den Konzerten im genannten Lokale gewährt hat und wozu auf den Namen lautende Karten in der Vereinsexpedition zu haben seien und machte schließlich auf die in nächster Zeit stattfindenden Wahlen von Delegierten zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse aufmerksam, wozu es sich empfehle, auch einige Buchdrucker zu wählen, um die Beseitigung vielfach gefühlter Mängel genannter Kasse zu veranlassen. — Punkt 2, Vortrag des Privatgelehrten Herrn Moritz Wirth: Henrik Ibsen, sein Leben und Wirken. Dem Vortrage wurde allseitig das größte Interesse entgegengebracht und dem Vortragenden am Schluß der wohlverdiente Beifall nicht vorenthalten. — Punkt 3, Stellungnahme des Vereins gegenüber der Bezeichnung der Reform als sozialistische Parteizeitung. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß seitens der königl. sächs. Regierung im Reichstage zur Begründung des kleinen Belagerungsstaufandes für Leipzig ein Bericht gegeben sei, welcher neben anderen Blättern auch unsre Reform als sozialistische Parteizeitung bezeichne. Der Vorstand hielt es deshalb für seine Pflicht, gegen diese Bezeichnung unserm Vereinsorgans Verwahrung einzulegen und empfahl folgende Erklärung, welche sämtlichen Reichstagsmitgliedern zugestellt werden soll, zur Annahme: „Die heutige, am 8. November tagende Hauptversammlung beschließt folgende Erklärung: In dem Rechenschaftsberichte der königl. sächs. Regierung vom 21. Oktober 1878 getroffenen Maßnahmen ist

neben anderen Blättern auch die Reform als sozialistische Parteizeitung aufgeführt. Im Hinblick hierauf und sofern damit das von dem V. L. B. G. unter dem Namen Reform herausgegebene Vereinsorgan gemeint sein sollte, sieht sich die heutige am 8. November o. tagende Hauptversammlung des genannten Vereines genötigt, gegen diese Bezeichnung entschiedenen Protest einzulegen und verwahrt ihr Organ gegen die mit dieser Bezeichnung verknüpfte Unterstellung, als ob die Reform ein von der sozialdemokratischen Partei geleitetes und unter ihrem Einflusse redigiertes oder mit der erwähnten Partei in Verbindung stehendes Blatt sei. Die Reform dient lediglich den beruflichen und gewerkschaftlichen Interessen der Buchdrucker innerhalb der gesetzlichen Schranken, im besonderen unter Benützung der durch die deutsche Gewerbeordnung gewährleisteten Rechte, und wird wie bis jetzt so auch ferner, unbeeinträchtigt und außerhalb jeder politischen Parteirichtung stehend, in dieser, ihr seit Grüindung vorgezeichneten, auf die Besserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Buchdruckergehilfen gerichteter Thätigkeit ihre vornehmste Aufgabe erblicken.“ Aus der Mitte der Versammlung wurde noch empfohlen, eine Anzahl von Nummern der Reform an das Bureau des Reichstages zur Orientierung über den Inhalt derselben zu überenden, worauf obige Erklärung gegen eine Stimme Annahme fand. — Punkt 4, Geldbewilligung zur Telephonanlage. Der Vorsitzende führt aus, daß eine derartige Anlage schon längst ein Bedürfnis für unsre Verwaltung geworden sei und sich vor allem bei etwaigen Lohnbewegungen als auch bei Stellenvermittlung bewähren würde; da die Anlage selbst kostenlos geliefert und nur eine Benützungsgeld von 150 Mt. jährlich erhoben wird, empfiehlt selbiger den Antrag zur Annahme, welchem auch einstimmig entprochen wird. — Punkt 5, Gesuch zweier Witwen um Gewährung einer Abfindungssumme. Hierzu teilt der Vorsitzende mit, daß sich zwei Witwen an den Vorstand zwecks Gewährung einer Abfindungssumme von je 500 Mt. gewandt hätten, um damit ein Geschäft zu gründen bezw. Leipzig zu verlassen und somit allen Weilsäßigkeiten überhoben zu sein. Genannter befristete diese Gesuche mit der Motivierung, daß dadurch zwar die Kasse augenblicklich stark in Mitleidenchaft gezogen würde, jedoch die Mitglieder vor einer unbedingt bevorstehenden Steuererhöhung bewahrt blieben. Einige Redner bestritten die Kompetenz einer Hauptversammlung zur Erledigung dieser Angelegenheit und da, nach der Ansicht eines weiteren Redners, eine derartige Unterstüfung der Witwen nicht den Intentionen des Generalversammlungsbeschlusses entspricht, so wird auf Beschluß der Versammlung dieser Antrag bis zur nächsten Generalversammlung vertagt. — Punkt 6, Beschlußfassung über das Stiftungsfest, fand dahin seine Erledigung, daß dasselbe am 15. Februar 1890 im Kristallpalast abgehalten werden soll. — Punkt 7, Fragelasten. Eine Frage bezüglich des Ausschürens der Maschinenmeister bei Reklam wurde vom Vorsitzenden erspöhpfind beantwortet und, da hiermit die T.-D. erledigt, die Versammlung geschlossen.

R.-k. Leipzig. Zu was für eigentümlichen Auslegungen des Tarifs mitunter die Prinzipale kommen, beweist folgender, hierorts vorgekommener Fall. § 23 sagt, daß Inhalt, Vorwort als besondere Abteilungen zu betrachten und auch für sich zu berechnen sind, ferner, daß dem Setzer die Sakats nicht entzogen werden dürfen. Hierauf sich stützend, berechnete ein Setzer die achte Seite des Inhalts von einer monatlich zweimal erscheinenden und von ihm im Berechnen gesetzten und umbrohenen Zeitschrift. Der Inhalt umfaßte sieben Seiten Satz, auf die achte Seite kam (um keine leere Seite zu lassen) eine Platte zu stehen, welche dem Setzer auf sein Verlangen ausgehängt wurde und die er zur Korrektur sowie zum Druck ausschloß. Selbstverständlich berechnete der Setzer die

Die Garantie, welche ich Ihnen unterjühle noch dadurch, daß ich mich bereit erkläre, diejenige Maschine nach Ueberprüfung auf Probe zu liefern.

Stutenberg - Haus Franz Franke, Berlin W., liefert seit 15 Jahren und baut in eigener Fabrik die besten und preiswertesten Buchdruck-Hilfsmaschinen. Unter diesen ist die „**Deutsche Perle**“ durch ihre zweckmäßigen Verbesserungen in sachmännlichen Kreisen mit großem Beifall aufgenommen und bereits in einigen hundert Exemplaren überall verbreitet.

Die Deutsche Perle wird in drei Ausführungen (s. Abbldg.) gebaut: unter A für Fußbetrieb mit großem Farbwerk und übersehler, vorzüglicher Farbverreibung, zwei Auftrag-, eine Verreibe- und Leckwalze, unter B für Fußbetrieb mit kleinem Farbwerk und zwei Auftragwalzen und unter C für Handbetrieb mit kleinem Farbwerk und zwei Auftragwalzen.

Deutsche Perle A. Die Farbverreibung bei dieser Presse mit dem großen übersehler Farbwerk ist eine äußerst vorzügliche und geschieht durch eine Verreibe- und Leckwalze bei gleichzeitig rotierender Bewegung der Farbplatte. Die beiden Auftragwalzen gehen zweimal über letztere und übertragen die abgenommene Farbe bestens verrieben auf die Form. Für Bunt- und Accidenz-Druck eignet sich diese Presse wie keine andere und genügt bzgl. der Farbverreibung den höchsten Ansprüchen.

Deutsche Perle B. Diese Presse ist in der Konstruktion dieselbe wie die Deutsche Perle A, nur daß sie statt des großen ein kleines, feillich angebrachtes Farbwerk, sogenannten Verfarber, besitzt (s. Abbldg.). Dieses Farbwerk ist beliebig an- und abzustellen und genau zu regulieren, es ist vollkommen ausreichend für Accidenz-Arbeiten. Ueber die Leistungsfähigkeit wird von Sachleuten, welche diese Pressen besitzen, gleichfalls das Günstigste gesagt und stehen diesbzgl. Urteile jedem zur Verfügung.

Deutsche Perle C. Diese Presse ist nach System meiner Original-Handhebel-Schnellpresse, welche sich sehr beliebt gemacht hat, gebaut und hat dadurch einen erhöhten Wert erhalten, daß sie ein massives, eisernes Untergestell, ein selbstthätiges Farbwerk wie dasjenige der Deutschen Perle B und An- und Auslegelische besitzt. Die Presse hat ein elegantes Aussehen und ist ihrer Vollkommenheit wegen der Original-Handhebel-Schnellpresse, welche erst auf einen Tisch oder sonstiges dem Zweck entsprechendes, nicht leicht zu beschaffendes Untergestell gesetzt werden muß, vorzuziehen. Die Presse hat ebenso wie Deutsche Perle A und B für event. Buntdruck feillich befindlichen Arbeitstisch nebst Handwalze. Sie wird auf Wunsch auch ohne Farbwerk geliefert.



len — vereinfachte Druckregulierung — sauberer Druck — größte Leistungsfähigkeit.

Die Neuverbesserte Original-Handhebel-Schnellpresse hat sich in Sachkreisen viele Freunde erworben. Jeder, der eine solche Presse von mir bezog, hat sich damit durchaus zufrieden erklärt, was mir die täglich eingehenden Anerkennungen, in welchen durchweg die einfache Konstruktion, leichte Handhabung sowie der vorzügliche Druck hervorgehoben wird, beweisen.

Auf Wunsch werden die Formate 1, 2, 3 dieser Presse auch mit kleinem Farbwerke, geliefert.

gestrichelt. Die Maschine liefert einen sehr guten Druck und ist zu allen Accidenzarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten zu gebrauchen. Die angegebene Druckfläche der Maschine ist voll ausnutzbar auch bei komprimem Satz. Die Maschine hat einen so leichten Gang, daß sie zur Bedienung nur eines Mädchens oder eines Burschen bedarf und pro Stunde ca. 1000 bis 1200 Abdrücke liefert. Mehrfarbige Arbeiten werden auf das genaueste ohne oder mit Punkten hergestellt. Ein großer Vorzug besteht ferner darin, daß die Form stets leicht zugänglich ist, da das Fundament beinahe wagenrecht steht, irgend welche Korrekturen oder Änderungen an derselben also leicht vorgenommen werden können, ohne dieselbe heraus zu nehmen, was bei Maschinen mit senkrechtem Fundament nicht der Fall ist.

dem sog. „Verfarber“ geliefert, und erhöhen sich dann die unten angegebenen Preise bei Formate 1 und 2 um 35 Mark, bei Formate 3 um 20 Mark.			
Format 1 Fundamentgr. 410 x 260 mm. Reine Satzgr. 360 x 240 mm. Preis 260 Mk.	2	375 x 250	330 x 225
„ 2 „ „ 285 x 170 „ „ 250 x 160 „ „ 150 „	3	285 x 170	250 x 160
„ 3 „ „ 240 x 155 „ „ 210 x 140 „ „ 125 „	4	240 x 155	210 x 140

Format 1 Fundamentgr. 390 x 290 mm. Reine Satzgr. 360 x 260 mm. Preis 750 Mk.	2	420 x 310	390 x 280
„ 2 „ „ 470 x 330 „ „ 440 x 300 „ „ 1000 „	3	470 x 330	440 x 300
„ 3 „ „ 520 x 370 „ „ 490 x 340 „ „ 1250 „	4	520 x 370	490 x 340

Zubehör: 2 Schließrahmen, 2 Walzen, 2 Reservespindeln, Matrize, Schraubenzieher, Schlüssel, Handwalze und Farbenplatte, bezogener Utegel.

Zubehör: 2 Schließrahmen, 1 Satz bezogener Walzen, 1 Satz Reservespindeln, Matrize, Schlüssel, Schraubenzieher, bezogener Utegel.

Jede Presse wird druckfertig, genau auf die Schriftgröße des Bestellers justiert. Sämtliche in diesem Prospekt verzeichneten Preise verstehen sich ab Haus, Erfüllungsort Berlin.



Donnerstag den 17. März 1876

zur Wende mit Ende der vier Jahre der Alleinherrschaft in Europa übertragen war. Wiederum waren Vorurteile und Anfeindungen aller Art zu bekämpfen, bis ich schließlich durch eine glänzende Vorführung der Pressen auf der 1878er Berliner Papier-Industrie-Ausstellung alle Einwürfe niederwarf und der Presse auf derselben einen Ehrenpreis sicherte.

Auf dem durch die amerikanischen Pressen angebahnten Wege wurde nun rasch mit stetigen Neuerungen vorgehritten; die Bedürfnisse wuchsen mehr und mehr, und so entschloß ich mich, selbst eine Presse zu bauen, welche den weitgehendsten Anforderungen an eine Hilfsmaschine, besonders an ein gutes Farbwerk, entsprechen sollte. Es entstand meine „Deutsche Perle“.

Diese Presse ist besonders kräftig gebaut und doch sehr leicht konstruiert, so daß ihre Handhabung bequem und einfach ist; sie ist für Fuß- und Handbetrieb eingerichtet. Die Farbeverreibung ist eine höchst vollkommene, und ausgezeichnete, besonders bei dem großen übersehten Farbwerke, sie ist aber auch schon bei dem kleinen Farbwerke sehr vorzüglich. Die Presse hat gegenüber dem Original-Boston-System senkrechtcs Sundament, wodurch vermieden wird, daß die Walzen einzelne Buchstaben aus der Form herausheben.

Eine wichtige Neuerung an meinen Pressen ist ferner der Wegfall der Mittelstellschraube des Ciegels. An Stelle derselben ist unter Beseitigung der mit Unständigkeit und Zeitverlust zu behandelnden Contremutter eine praktische Vorrichtung getreten, vermöge deren ein festes, gleichmäßiges Anziehen des Ciegels an seinen 4 Stell- schrauben erreicht wird. Diese Vorrichtung setzt selbst den unverständigsten Arbeiter in den Stand, den Druck schnell und mit Leichtigkeit zu regulieren, und schließt das leidige Durchziehen des Ciegels vollkommen aus. Außerdem kann der Druck auf eine sehr einfache und schnelle Weise durch Herausnehmen oder Hinzufügen von Carton- oder Papierkreisen aus dem an der Presse befindlichen Quichebel stärker oder schwächer gestellt werden.

Außer den sehr praktisch konstruierten An- und Auslegetischen baue ich die „Deutsche Perle“ für Hand- und Fußbetrieb mit festem eisernen Untergestell und kleinem Farbwerk — Neuerungen, welche sich allseitig des ungetheilten Beifalls der Fachwelt zu erfreuen haben.

Ferner wird höflichst darauf verwiesen, daß jede gewünschte Presse auf „Schriftgröße“ des Bestellers justiert und druckfertig geliefert wird. Wo nicht besondere Buchstaben eingeschickt werden, wird die Normalgröße „Didot“ angenommen.

Mein Bestreben geht nicht nur dahin, Pressen zu verkaufen, sondern auch dem Sachmann eine völlig preiswerte und leistungsfähige Hilfsmaschine zu bieten — nicht durch Billigkeit zu brillieren, sondern für einen civilen Preis ein durchaus brauchbares Fabrikat zu liefern. In dieser Zeit der vielfachen Konkurrenz ist es für den Sachmann von hoher Wichtigkeit, daß er mit einer Maschine versehen ist, bei welcher die besten Resultate mit den geringsten Kosten sich erzielen lassen. **Der größte Teil der Accidenz-Arbeiten kann mit großem Vorteil auf weniger komplizierten und schweren Maschinen gefertigt werden und zwar mit großer Ersparnis an Arbeitskraft und ohne große Abnutzung der teuern Pressen. Diesem Zwecke sollen meine Perl-Pressen dienen.**

Referenzen zu Hunderten stehen jedem Sachmann zur Verfügung. Alles übrige hinsichtlich der konstruktiven Ausführung an den einzelnen Perl-Pressen beliebe man aus dem umstehenden Prospekt zu ersehen.

Franz Franke.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klisch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

Zu Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnutzen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klisch & Co.) Frankfurt a. M.

Wilhelm Wiegand Dresden A.

Buchdruckerei - Utensilien- und Maschinenhandlung
Fachtischlerei, Walzenmassefabrik.
Komplette Einrichtungen.
Anerkannt beste Bezugsquelle.



Neuheiten

Formen- und Walzen-Waschtisch, beliebig verstellbar
Deutsche Universal-Tiegeldruckpresse. Combinirtes
Tisch- und Cylinderfarbwerk.
Franke's Ergänzungskeile z. Marinonis Schliessstegen.
Combin. Keil- & Rollensyst.
Setzerlampe mit verstellbarem eis. Arm. Handperforirmaschine.
Weisse Walzenmasse, höchst dauerhaft, Sparkanne.
p. kg 3,- Mk.
Gutenbergs Portrait & Buchdruckerwappen in Gips od. Zink.

Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstr. BERLIN W Behrenstr. 7a.

Specialität: Buchdruckerei-Einrichtgn. Stereotypie-Einrichtgn. Papierschneidmaschinen.

A. Kraft, Tischlerei

mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen
eingerrichtet. Gegründet 1869.

Berlin S.

Brandenburg-Str. 24

fabriziert

Regale, Schriftkästen

dauerhafte

Setzschiffe

etc. in allen Grössen

in sauberster Arbeit

und versendet darüber auf Wunsch

illustrierte Preislisten.

BERGER & WIRTH

früher G. Hardegen Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

und STEINDRUCK-
FARBEN

Firnissiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE

LEIPZIG.



Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Lehrbuch für Schriftsetzer. (Kleine Ausgabe des I. Bandes von Waldow: „Die Buchdruckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren, Korrektoren etc. Dritte Auflage. Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 25 Pf.

Schriftsetzer

Paul Besta

aus Posen wird ersucht, seine Adresse behufs Erbschaftsvergütung schleunigst anzugeben.

[998]

Margarete Besta, Posen, Realgymnasium.



Verein Leipziger Buchdruckergehilfen (Gauverein Leipzig).

Bekanntmachung. Die regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes finden Dienstags abends von 8 Uhr ab im Restaurant Schmeuwitz, Windmühlenstraße, statt und sind seitens der Mitglieder Tarifverlegungen jeder Art unverzüglich dafelbst anzubringen. Zu dringenden Fällen ist der Unterzeichnete mittags von 1/2-1/2 Uhr und abends von 8-9 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen. Der Vorstand, Otto Kiedel, 1. Vorst., Volkmarzdorf, Elisabethstr. 18, I.

Kommission f. Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Bekanntmachung.

Die nächste Sitzung der Kommission findet Donnerstag den 21. November c. im Kristallpalaste, zweite Etage, Zimmer Nr. 10, statt.

Angesichts des bevorstehenden Buftages wird auf § 34 Abs. 2 des Tarifs aufmerksam gemacht.

Aug. Enders, Vorsitzender.

Konditionsgefuche

von Vereinsmitgliedern geböhen ins Vereinsorgan.

Wir machen unsere Leser auf die zur heutigen Nummer gehörige Beilage der Firma Gutenberg-Haus, Franz Franke, in Berlin aufmerksam.

J. D. Trennert & Sohn

Schriftgießerei und Buchdruck- Utensilien- Handlung

Altona-Hamburg

liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.

General-Vertreter der

Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber

in Würzburg.